

Die U.S. Navy lässt seit August 2017 regelmäßig Lenkwaffenzerstörer im Schwarzen Meer patrouillieren, die auch in den US-Raketenabwehrschild integriert werden können.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 010/18 – 22.01.18

Der Lenkwaffenzerstörer USS Carney setzt die Patrouillenfahrten der U.S. Navy im Schwarzen Meer fort

Von Scott Wyland

STARS AND STRIPES, 08.01.18

(<https://www.stripes.com/news/uss-carney-enters-black-sea-as-navy-ups-patrols-1.505685>)

NEAPEL, Italien – Seit August 2017 führt die U.S. Navy regelmäßige Patrouillenfahrten im Schwarzen Meer durch; am Freitag brach mit der USS Carney (s. dazu auch [https://de.wikipedia.org/wiki/USS_Carney_\(DDG-64\)](https://de.wikipedia.org/wiki/USS_Carney_(DDG-64))) bereits der dritte US-Lenk- waffenzerstörer in dieses Spannungsgebiet auf.



Die USS Carney bei Schießübungen im Schwarzen Meer (Foto: James R. Turner / U.S. Navy)

In der Vergangenheit haben sich US-Kriegsschiffe nur sporadisch und hauptsächlich zu gemeinsamen Marinemanövern mit Verbündeten im Schwarzen Meer aufgehalten. Im August waren bereits die USS Porter (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/USS_Porter_\(DDG-78\)](https://de.wikipedia.org/wiki/USS_Porter_(DDG-78))) und Ende November die USS James E. Williams (weitere Infos dazu unter [https://de.wikipedia.org/wiki/USS_James_E._Williams_\(DDG-95\)](https://de.wikipedia.org/wiki/USS_James_E._Williams_(DDG-95))), die ebenfalls zu den Lenkwaffenzerstörern der Arleigh-Burke-Klasse (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Arleigh-Burke-Klasse>) gehören, im Schwarzen Meer patrouilliert.

Moskau betrachtet die erhöhte Präsenz der U.S. Navy im Schwarzen Meer als Teil der Reaktion Washingtons auf die russische Annexion der Krim im Jahr 2014.

Repräsentanten der U.S. Navy haben erklärt, mit der Entsendung der Schiffe würden die Verteidigung und der Schutz wirtschaftlich und militärisch wichtiger Seewege verstärkt.

"US-Kriegsschiffe werde auch künftig im Schwarzen Meer patrouillieren, um gemeinsam mit unseren Verbündeten und Partnern die Sicherheit und Stabilität dieser Region zu garantieren," stellte Capt. (Kapitän) Tate Westbrook von der 6. US-Flotte (s. https://en.wikipedia.org/wiki/United_States_Sixth_Fleet) klar, dem diese Schiffe unterstehen.

Auch die jüngste Entscheidung Washingtons, den Kampf der Ukraine gegen prorussische Rebellen im Donbass künftig durch die Lieferung von Kriegswaffen, z. B. Panzerabwehrraketen, zu unterstützen, hat Moskau verärgert. Dabei handelt es sich um Raythone-Raketen des Typs Javeline (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Javelin_Medium_Antiarmor_Weapon_System), die zur Bekämpfung von Panzern eingesetzt werden. Bisher hat Washington die Ukraine nur mit nicht zum Töten geeigneter Ausrüstung beliefert und mit Ausbildungsmaßnahmen für ukrainische Soldaten durchgeführt.

Nach Meinung einiger Analysten sind die USA zur Durchführung regelmäßiger Luft- und Seepatrouillen gezwungen, weil auch Russland seine Seestreitkräfte im Schwarzen Meer verstärkt.

"Wenn Washington im Schwarzen Meer ständig von Moskau herausgefordert wird und nur gelegentlich darauf reagiert, wer wird sich dann wohl durchsetzen?" fragte Jim Holmes, der Professor für Strategie am Naval War College (weitere Infos dazu unter https://de.wikipedia.org/wiki/Naval_War_College) ist, und gab sich selbst die Antwort: "Höchstwahrscheinlich Moskau."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links und Hervorhebungen versehen. Unsere Leser sollten auch bedenken, dass die US-Lenkwaffenzerstörer im Schwarzen Meer jederzeit in den US-Raketenabwehrschild integriert werden können, dessen Befehlszentralen sich auf und in der Nähe der Air Base Ramstein befinden. Weitere wichtige Informationen dazu sind aufzurufen unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP14117_010917.pdf . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



USS Carney enters Black Sea as Navy ups patrols

By SCOTT WYLAND

Published: January 8, 2018

NAPLES, Italy — The USS Carney cruised into the Black Sea on Friday, the third U.S. destroyer since August to patrol the tense region.

In the past, U.S. warships sailed into the Black Sea only sporadically and mostly for allied exercises. But the Arleigh Burke-class destroyers USS Porter and James E. Williams patrolled those waters in August and late November, respectively.

Moscow views the increased U.S. presence in the Black Sea as part of Washington's more aggressive posturing since Russia annexed the Crimean Peninsula in 2014.

Navy officials say the ships are being sent there to bolster allied defenses and protect waters of economic and military importance.

“U.S. ships will continue to enter the Black Sea and work with our allies and partners to ensure maritime security and stability,” said Capt. Tate Westbrook, who oversees ships in the 6th Fleet theater.

Washington rankled Moscow with its recent decision to supply lethal weapons, including anti-tank missiles, to Ukraine in its fight against Russia-backed separatist rebels. These will include the Raytheon Javelin anti-tank missiles that Ukraine wants to bolster its anti-tank capabilities. Previously, Washington has provided Ukraine only with support equipment and training.

Some analysts say it’s imperative that the U.S. steps up its aerial and maritime patrols, because Russia too is deploying more naval forces in the Black Sea.

“If Moscow mounts a challenge to our presence and our alliances in the region on a day-in, day-out basis and Washington replies to that challenge only erratically and occasionally, who comes out ahead in that dialogue?” said Jim Holmes, strategy professor at the Naval War College. “Moscow, in all likelihood.”

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern